

DAS FACHMAGAZIN FÜR DEN PROFESSIONELLEN PFLANZENBAU

Betriebsreportage

**SEIT ÜBER 30 JAHREN
NICHT MEHR GEPFLÜGT**

Strohmanagement

**NEUE IDEEN STATT
STANDARDREZEPTUREN**

Winterraps

**ALTERNATIVEN FÜR
CLOMAZONE GESUCHT**





Betriebsreportage
→ ab S. 4



Unkrautbekämpfung im Winterraps
→ ab S. 14

INHALT

Betriebsreportage	4	Zwischenfrüchte	34
Konservierende Bodenbearbeitung im Saarland: Pfluglos seit über 30 Jahren		Rauhafer als Zwischenfrucht kann Unkräuter unterdrücken	
Winterraps	14	Einblick	40
Unkrautbekämpfung 2012: Alternativen für Clomazone gesucht		Bodenlockerung durch Zwischenfrüchte?	
Bodenbearbeitung	22	Steckbrief Futterpflanzen	41
Teilflächenspezifische Bodenlockerung bringt viele Vorteile		Wiesenslieschgras	
Strohmanagement	28	Kurz notiert	41
Standardrezepturen überdenken: Neue Lösungen für große Arbeitsbreiten		Neues aus Industrie und Wissenschaft	
		Veranstaltungen	45
		Impressum	46



Foto: Wpabild



Foto: Wpabild

Strohmanagement
→ ab S. 28

EDITORIAL

Liebe Leser,

ein wichtiges Ziel der konservierenden Bodenbearbeitung besteht darin, Kosten und Arbeitszeit zu sparen. Statt den Boden herkömmlich zu pflügen, wird er nur noch flach gelockert. Dabei stellt sich jedoch die Frage, wie tief eine Lockerung erfolgen sollte. Viele Landwirte sind der Ansicht, man könne ganz auf Bodenbearbeitung verzichten. Gegen Unkräuter wird nur noch ganz flach gearbeitet oder gleich ganz zur Direktsaat übergegangen. Regenwürmer, tiefwurzelnde Zwischenfrüchte und Kulturpflanzen müssen bei dieser „Festbodenwirtschaft“ für ausreichend Grobporen sorgen, damit Luft und Wasser im Boden zirkulieren können.



Was auf einem Standort unproblematisch ist, kann jedoch anderswo zu erheblichen Ertragsausfällen führen. Dichtlagerung und Staunässe schränken die Durchwurzelung des Bodens erheblich ein, so dass die Bodenlockerung eine hochrentable Maßnahme sein kann. Ob ein Boden lockerungsbedürftig ist, zeigen Diagnoseverfahren wie die „Einfache Feldgefügeansprache“ oder die Spatendiagnose. Dabei sollte vor allem darauf geachtet werden, ob sich die Wurzeln ungestört entwickeln können.

Von Schadverdichtungen ist jedoch meist nur ein kleinerer Teil des Schlags betroffen. Mit der teilflächenspezifischen Bodenbearbeitung soll deshalb nur dort gelockert werden, wo dies auch sinnvoll ist. In einem zweiteiligen Beitrag (ab S. 22) werden wir auf diese Form der Präzisionslandwirtschaft eingehen. So lassen sich intelligent Kraftstoff und Arbeitszeit einsparen, ohne dass dies Ertrag kostet. Die Voraussetzungen für das Verfahren sind heute schon vorhanden, wie eine GPS-Ausstattung der Traktoren. Jetzt müssen nur noch die Hersteller der Bodenbearbeitungsgeräte auf breiter Front nachziehen und teilflächenspezifisch ansteuerbare Maschinen auf den Markt bringen.

Ralf Emminger